

Plünderung als Privatisierungsstrategie: das Wasser

Angesichts der breiten Kritik in Deutschland an der Privatisierung der Wasserversorgung in Griechenland, die sich in mehr als 110.000 Unterschriften unter die entsprechende Petition ausdrückt, dürfte der Hintergrundbericht interessant sein, den Thanos Kamilalis am 3. Juni 2017 auf der Plattform „The Press Project“ veröffentlicht hat (1). Der Titel lautet: „Der geheime Plan zur Plünderung der EYDAP“. EYDAP ist mit ca. 4,3 Mio. Kunden im Raum Athen das größte Unternehmen im griechischen Wassermarkt. Wir geben seinen Text leicht gekürzt wieder.

Anlass ist eine Sonder-Ausschüttung über 40 Mio. Euro, die zum Ende des Jahres 2016 durch die Regierung, die Privatisierungsbehörde TAIPED und die EYDAP-Verwaltung vorgenommen wurde.

Seit Beginn der Krise hat die EYDAP, so Kamilalis, ihr eigenes „Memorandum“ betrieben und Wasser immer mehr zu einer Ware gemacht. So haben sie den Gewinn für wenige gesteigert und zugleich die (Personal-) Kosten gesenkt. Während 2010 die EYDAP „nur“ 4,2 Mio. Euro an ihre Aktionäre ausschüttete erhöhte sich dieser Betrag für die Jahre 2011 – 2016 auf 18 – 40 Mio. Euro. Zugleich wurde die Anzahl der Beschäftigten nach Schätzungen um ca. 1.000 reduziert, es kam zu erheblichen Kürzungen bei Investitionen und in der Infrastruktur.

Zuletzt hat im Dezember 2016 eben diese außergewöhnliche Ausschüttung über 40 Mio. durch eine außerordentliche Hauptversammlung an die Aktionäre in Griechenland für Aufsehen gesorgt. Entsprechend der Eigentümerstruktur wird sich diese Summe wie folgt verteilen:

- 34% werden in die griechische Staatskasse fließen, die bis zur Übertragung an den „Super-Privatisierungsfonds“ entsprechende Anteile besaß
- 27% fließen an die Privatisierungsbehörde TAIPED (sie erhält auch die Betriebseinnahmen und verantwortet die Unternehmensschulden)
- 10% erhält der US-Milliardär John Paulson (2)
- 5% gehen an die Eurobank, der Rest an Kleinaktionäre (3)

Die Dividendenausschüttung ist Teil des „Asset-Entwicklungsplans“ von TAIPED, zu dem sich die Regierung im dritten Memorandum verpflichtet hatte.

Die außerordentliche Hauptversammlung war zunächst für den 1. Dezember 2016 angesetzt worden, konnte aber wegen starker Proteste von Beschäftigten und aktiver Bevölkerung nicht stattfinden. Erst in einer neuen Sitzung, die einige Tage darauf unter starkem Polizeischutz in der Athener Börse stattfand, konnte dann die „Sonderdividende“ formell genehmigt werden.

Das zentrale Argument der Befürworter der Auszahlungen war eine Studie der Unternehmensberater von Ernest & Young vom 16.10.2016 (Kamilalis zeigt eine Seite des Dokuments): „Rechtliche und steuerliche Fragen im Zusammenhang mit der Kapitalherabsetzung und der Verteilung der EYDAP Reserven“. Dieser Studie zufolge haben TAIPED und griechischer Staat ein grundsätzliches Recht auf Ausschüttungen bis zu 185 Mio. Euro. Die Studie selbst wurde aber geheim gehalten.

Dem Widerstand der Beschäftigten auf der Straße folgte nun die juristische Befassung. Am 29. Mai 2017 ordnete ein Athener Gericht an, dass Ernest & Young die geheime Studie offenlegen muss. Dies ist jetzt geschehen und es zeigt sich, dass, den Aussagen von Kamilalis zufolge, Fragen der Liquidität und Rentabilität des Unternehmens nicht einmal Gegenstand der Studie waren. Wenn die Studie die Möglichkeit vorsieht, bis 2019 185 Mio. auszuschütten, wie dies auch von TAIPED und dem griechischen Wirtschaftsminister Tsakalotos unterstützt wird, ohne Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen anzustellen, so scheint das die Befürchtungen der Beschäftigten und Gewerkschaften zu bestätigen. Sie sehen auf der einen Seite die zunehmende Gefahr, dass sich das Unternehmen in die Abhängigkeit von Bankdarlehen begeben muss, während sie gleichzeitig voraussagen, das EYDAP nicht mehr in der Lage sein wird, sozialpolitische Erfordernisse umzusetzen.

Im Einzelnen weisen die Kritiker der zusätzlichen Dividende u.a. auf Folgendes hin:

- EYDAP wird nicht mehr in der Lage sein, das notwendige, geplante Investitionsprogramm über 465 Mio. umzusetzen.
- Die Profitabilität des Unternehmens – als Verhältnis von Umsatz und Gewinn – wird weiter reduziert, weil durch die Gewinnabflüsse weniger Kapital reinvestiert werden kann und so die Leistungsfähigkeit am Markt sinken wird. (2012: 35 Mio., 2015: 10 Mio.)

- Innerhalb des Jahres 2016 sind 90 Mio. Euro von den Konten der EYDAP abgeflossen: 33 für die jährliche Dividende, die oben genannten 40 Mio. für die Sonderdividende, 17 Mio. aus Verlusten an Beteiligungen an der Attica Bank
- Das alles führt zu einem Kostenanstieg in der Wasserversorgung, obwohl der Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Einrichtungen als menschliches Grundrecht durch die UN-Generalversammlung 2010 anerkannt wurde.

Die Beschäftigten machen auch konkrete Vorschläge, wie die 40 Mio. Euro sinnvoller genutzt werden können, z.B.:

- Für 12 Mio. Euro sollten 1000 Arbeiter mit einem Monatslohn von 1000 Euro für ein Jahr eingestellt werden.
- Mit 7 Mio. sollte ein Sozialtarif für die Wasserversorgung eingerichtet werden, damit niemand mehr aus finanziellen Gründen von der Wasserversorgung abgeschnitten wird.
- Für 2 Mio. sollten öffentliche Brunnen eingerichtet werden.
- Mit 1 Mio. sollten Flaschen / Glaskannen zur Bereitstellung von Wasser in Schulen und öffentlichen Einrichtungen angeschafft werden (Ziel: Ersatz des teuren abgepackten Wassers durch Leitungswasser)
- 10 Mio. sollten für Infrastrukturprojekte im Bereich Wasser/Abwasser verwendet werden.

Kamilalis beendet seinen Artikel mit folgender Beurteilung:

„Was bedeutet das alles? Wie eine Quelle von TPP (ThePressProject) berichtete und von den Tatsachen bestätigt, ebnen all diese Prozesse den Weg für die Privatisierung des größten Wasserversorgungsunternehmens des Landes. Mit Ausbluten der Reserven sinkt die Profitabilität des Unternehmens nach und nach. Die Investitionsfähigkeit sinkt ebenso wie seine soziale Anerkennung. EYDAP scheint dazu getrieben zu werden, als „reife Frucht“ in die Hände eines „Investors“ zu fallen (im Wesentlichen nach dem Vorbild der Elektrizitätsversorgung). Und Wasser wird Tag für Tag mehr (und mit „falschen“ Argumenten) in eine Ware umgewandelt.“

- (1) <https://www.thepressproject.gr/article/112180/To-mustiko-sxedio-leilasias-tis-EUDAP>
Ein weiterer Bericht vom 04.01.2017 findet sich auch bei der griechischen Initiative „Save Greek Water“ gegen die Wasserprivatisierung: <http://www.savegreekwater.org/archives/4872>
- (2) Der Hedge-Fonds Chef, einer der größten Profiteure der Subprime-Krise in den USA, hat die Anteile 2014 gemeinsam mit griechischen Bankaktien erworben, weil ihm das Investment sehr lukrativ erschien
- (3) Für genauere Informationen zur Eigentümerstruktur siehe auch:
<https://www.eydap.gr/en/Investors/ShareMakeup/> oder
[http://markets.businessinsider.com/stock/the_athens_water_supply_and_sewerage_company_\(eydap\)/company-profile](http://markets.businessinsider.com/stock/the_athens_water_supply_and_sewerage_company_(eydap)/company-profile)

Ralf Kliche